

Der vierundachtzigste Rosenheimer Netzwerkgottesdienst  
**am 24. Sonntag im Jahreskreis B**  
den 12. September 2021, 10:00 Uhr

---

Einzug – CD Beuron #1

Kreuzzeichen ✠✠✠ - liturgischer Gruß: „**Der Herr sei mit euch! – Und mit deinem Geiste!**“

Bußgebet / Schuldbekennnis und Vergebungsbite – Eingestimmt: 44

- V** Herr, allmächtiger Gott, vergib deiner Kirche  
ihren Wohlstand angesichts der Armut,  
ihre Zurückhaltung angesichts des Unrechts,  
ihre Feigheit angesichts der Unterdrückung.
- A** Vergib uns, deinen Kindern,  
unseren Mangel an Vertrauen auf dich,  
unseren Mangel an Hoffnung auf dein Reich,  
unseren Mangel an Glauben an deine Gegenwart,  
unseren Mangel an Vertrauen auf deine Barmherzigkeit.
- V** Erneuere deinen Bund mit deinem Volk,  
bringe uns zu aufrichtiger Reue,  
hilf uns, dass wir das Opfer deines Sohnes für uns  
annehmen. Mache uns stark durch den Beistand deines  
Heiligen Geistes.
- A** Zerbrich unseren Stolz.  
Stärke unsere Schwachheit.  
Beuge uns, wenn wir nur auf uns selbst vertrauen.  
Rufe uns beim Namen, wenn wir uns selbst verlieren.
- V** Mache uns neu, Herr.  
Vergib uns, durch Christus unseren Herrn.
- A** Amen.

Kyrie

- |          |                  |          |                        |
|----------|------------------|----------|------------------------|
| <b>V</b> | Kyrie eleison.   | <b>A</b> | Herr erbarme dich.     |
| <b>V</b> | Christe eleison. | <b>A</b> | Christus erbarme dich. |
| <b>V</b> | Kyrie eleison.   | <b>A</b> | Herr erbarme dich.     |

Gloria – Eingestimmt: 3

- V**    **Ehre sei Gott in der Höhe**  
**A**    **und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.**  
      **Wir loben dich,**  
      **wir preisen dich,**  
      **wir beten dich an,**  
**V**    **wir rühmen dich und danken dir,**  
      **denn groß ist deine Herrlichkeit:**  
**A**    **Herr und Gott, König des Himmels,**  
      **Gott und Vater, Herrscher über das All,**  
**V**    **Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.**  
      **Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,**  
**A**    **Du nimmst hinweg die Sünde der Welt:**  
      **erbarme dich unser;**  
**V**    **du nimmst hinweg die Sünde der Welt:**  
      **nimm an unser Gebet;**  
**A**    **du sitzt zu Rechten des Vaters:**  
      **erbarme dich unser.**  
**V**    **Denn du allein bist der Heilige,**  
      **du allein der Herr,**  
**A**    **du allein der Höchste:**  
      **Jesus Christus,**  
**V**    **mit dem Heiligen Geist,**  
**A**    **zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.**

Tagesgebet

**Gott und Vater**

**unseres Herrn Jesus Christus!**

**Dein Sohn hat sich selbst entäußert**

**und ist den bitteren Weg des Leidens gegangen.**

**Wenn Not und Leid uns quälen**

**und die Frage nach dem Sinn ohne Antwort bleibt,**

**gib uns Geduld und Zuversicht**

**durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder,**

**der mit dir und dem Heiligen Geist**

**lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

Erste Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 50, 5-9a)

**Gott, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Und Gott, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate. Er, der mich freispricht, ist nahe. Wer will mit mir streiten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer ist mein Gegner im Rechtsstreit? Er trete zu mir heran. Siehe, Gott, der Herr, wird mir helfen. Wer kann mich für schuldig erklären? Siehe, sie alle zerfallen wie ein Gewand, das die Motten zerfressen.**

Antwortpsalm / Zwischengesang – Eingestimmt: 878+879 / CD ‚Die Priester‘ # 8

Zweite Lesung aus dem Jakobusbrief (Jak 2, 14-18)

**Meine Schwestern und Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?**

**Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: ‚Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!‘, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. Aber es könnte einer sagen: Du hast Glauben und ich kann Werke vorweisen; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.**

Ruf vor dem Evangelium (Halleluja) – Eingestimmt: 199

**Halleluja ... Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters! Alpha und Omega der ganzen Schöpfung! ... Halleluja**

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus. (Mk 8, 27-35)

**In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsaréa Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für sonst einen von den Propheten.**

**Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich**

**und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.**

Predigt

Der Jakobusbrief zählt zu den sogenannten katholischen Briefen, d.h. neben den Briefen des Paulus, die an bestimmte Gemeinden gerichtet sind, wurde dieser mit dem Judasbrief, den Petrus- und Johannesbriefen als für die Allgemeinheit bestimmt angesehen. Er ist von seiner Ausrichtung eher ein Rundschreiben und möchte alle Gläubigen da draußen in der Weite treffen. Der Jakobusbrief kommt uns durch seine Geschichte sperrig entgegen und bereitet durchaus Kopfzerbrechen. Seit Anbeginn streiten sich die Gelehrten, die Kirchenväter, die Kirchen miteinander und in sich. Wie mit ihm umgehen? Erste Hinweise auf ihn tauchen in Syrien und Ägypten nach 200 auf und Origenes erwähnt ihn im dritten Jahrhundert. In der griechischen Tradition wird der Jakobusbrief seit der Synode von Laodicea (360) (Hl. Athanasius) zur Hl. Schrift gezählt. Unter dem Einfluss von Sankt Hieronymus und Augustinus wird der Brief auf den Synoden von Rom (382) und Karthago (397) als kanonisch festgelegt. Doch die Zweifel und die Zweifler melden sich über die Jahrhunderte immer wieder zu Wort.

Insbesondere die Urheberschaft des Apostels Jakobus, des Herrenbruders wird in Frage gestellt. Es werden Argumente ins Feld geführt, der Brief habe eine zu hohe griechische Sprache für einen Mann aus Galiläa. Andere arbeiteten aus einem vermeintlichen Missverständnis der paulinischen Theologie heraus, dass der Autor Paulus nicht persönlich kennen konnte. Dies müsste aber so sein, wenn es Jakobus wäre. Denn Jakobus, als Vorsteher der Gemeinde von Jerusalem, und Paulus trafen sich zumindest beim sogenannten Apostelkonzil in Jerusalem auf dem Petrus und Paulus sich in die Haare kamen.

Martin Luther polemisierte 1522 gegen den Brief, da er sich in einen Widerspruch gegen die paulinische Gnadenlehre hineinsteigerte. Er hätte ihn wahrscheinlich am liebsten direkt aus der Bibel hinausgeworfen.

Also wir sehen die Theologen arbeiten sich an Jakobus ordentlich ab und viele versuchen ihn zu umgehen. Aber wieso denn? Nehmen wir in an als einen Teil des Offenbarungsschatzes der heiligen Schrift und der Kirche. Lesen wir ihn in der Autorität dessen, in dessen Namen er geschrieben wurde. Des Apostels Jakobus, des Herrenbruders, Sohn von Maria und Josef aus Nazareth, dessen Basilika Compostela überragt.

Jakobus stellt sich vor mit den Worten: ‚Jakobus, ein Sklave Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen in der Diaspora Gruß!‘ Das ganze Schreiben ist eine Mahn- und Aufforderungsrede zum Handeln. Er steht in Tradition der im griechisch-römischen Raum üblichen religiös-sittlichen Lehrschriften als auch der Weisheitsliteratur des Alten Testaments (Jesus Sirach, Sprüche etc.)

Grundgelegt hat Jakob in die Ausführungen die Grundgesetze des Christentums ‚das vollkommene Gesetz der Freiheit‘ und ‚das königliche Gebot‘ – ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!‘ (Lk 19,18)

Lesen wir die Zeilen des Jakobus nicht losgelöst, sondern auf dem Grund und Fundament der Botschaft und des Beispiels Jesu. So werden Jakobs Worte zu dem Korrekturwerkzeug das uns Christen stets nötig ist. Er schärft uns das Auge wieder. Er treibt notwendig zum immer neu werdenden Aufbruch des Glaubens zur lebendigen Tat, zum tätigen Leben.

**Was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Jetzt rutschen wir aber gewaltig in Werkgerechtigkeit. Nein, nie und nimmer! Wir können uns den Himmel nicht erkaufen! Wir können mit dem Allmächtigen nicht schachern! Wenn der Glaube in uns entzündet ist und in unseren Herzen lodert, dann drängt er nach Oben, nach Außen. Dann reißt er uns zur Tat! Hingabe, Treue, Liebe sind Triebe des Glaubens die dem Licht entgegenwuchern. Wenn der Glaube zu einem vertrockneten theoretischen Konstrukt verkommt ist er wertlos, er rettet nicht. Er zieht nicht zum Leben. Lippenbekenntnisse und saftlose Betrachtungen von Sätzen und Formen führen auf die Schutthalde der Geschichte und in totes Nichts. Jakob schreibt mit einer schneidenden Schärfe und einer Spitze die erfrischend ist. Die Realität steht dem sogenannten Christenmenschen gegenüber ohne Kleidung, ohne etwas zum Essen. Die Antwort von ‚religiösen Gespenstern‘: ‚Geh in Frieden! Du sollst Essen und dich wärmen!‘ ... Aber es bleiben nur Worte. Keine Decke, nichts zum Beißen!‘ Mit Spott entlarvt Jakob die Scheinheiligkeit, Selbstgefälligkeit und Heuchelei.**

**Geben wir unserem Nächsten, dem der uns entgegentritt, dass was er zum Leben braucht. Lassen wir ihn / ihr die Freiheit so zu sein so wie er ist und sein will oder müssen alle so sein wie wir es gerne hätten. Schnüren wir ihnen die Luft zum Atmen ab. Wir, als jeder einzelne von uns als auch wir, die Gesellschaft, der Staat, die Kirche. Jakob geht in den letzten Winkel unseres Inneren um egoistischen, selbstgerechten und heuchlerischen Widerstand zu brechen. Er lässt uns keinen Ausweg, als den Gotten Willen und das wahre Feuer des Glaubens ernst zu nehmen und es ihn in die Realität ausbrechen zu lassen. Es darf nicht bequem werden in Halbherzigkeiten, Lippenbekenntnissen, Lauheit und Gleichgültigkeit. In schöner Fassade.**

**Es kommt ein durchaus berechtigter Einwand: Werke ohne Glauben, was nützen die? Kaufen kann sich keine und keiner den Himmel. Der Glaube ist das Fundament, das Geschenk das uns Heil zusagt. Und dieses Heil will in jeder Faser wirksam werden. Es durchdringt alle Bereiche: Denken, Wort und Handeln. Jakob weist hin: Ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben. Hier steh ich in der Welt und verschließe meine Augen und meine Hände nicht vor der Not. Ich widerspreche, wo der Nächste, der Fremde beleidigt und verunglimpft wird. Wo letztlich der Mensch nicht frei sein kann. Wenn jemand nicht so lebt oder dies und das nicht so macht wie man es tut oder ich es haben möchte; reiße ich mich selbst am Riemen und lass ihm Raum zum atmen.**

**Wenn unser Glaube lebendiges Feuer ist bricht er nach Außen. Das Werk vollbringt der, der im Herzen brennt. Und selbst wenn einer vor der Welt oder gar vor sich sagt, er hätte keinen Glauben. Seht die Werke der Güte, der Barmherzigkeit, des Feuers in seinem Herzen und der Glaube wird sichtbar. So lasst das Feuer des Glaubens hell in uns leuchten und die Tat legt Zeugnis ab.**

Möglichkeit um über das Schriftwort bzw. die Predigt zu sprechen!

Apostolisches Glaubensbekenntnis – Eingestimmt: 5

Fürbitten

**Wir glauben zu wissen, wer du bist, wir hoffen, dass deine Worte unser Leben leiten, und wir lieben deine Gegenwart im Wort und im Sakrament.**

- **Wir bitten für alle, die dich im Alltag, im Beruf, in der Familie und in sich selber suchen: Reich du ihnen deine mütterliche Hand und lass sie spüren, dass du bei ihnen bist.**

**V: Guter Gott, höre unser Gebet – A: Guter Gott, höre unser Gebet**

- **Wir bitten dich für alle, die sich aus Asien, Afrika, aus Europa und von den Enden der Erde auf den Weg gemacht haben, um in Sicherheit und Frieden leben zu können. Lass Sie Aufnahme und Freundlichkeit finden.**
- **Wir bitten für alle, die dein Wort gehört haben, dir gefolgt sind und so denen begegneten, die Hilfe aus Not, Sicherheit aus Krieg und der Perspektivlosigkeit in einer turbulenten Welt suchen.**
- **Wir bitten dich für alle, denen Hass und Verfolgung entgegenschlagen. Stärke sie in der Hoffnung auf Versöhnung, ermutige sie im Glauben an das Gute in vielen Menschen. Halte du das Schild deiner glühenden Liebe über sie.**
- **Wir bitten dich für unsere Verstorbenen, für die Gefallenen in den Kriegen, den Ertrunkenen im Mittelmeer und für die, die ihr Leben aus Verzweiflung persönlich übergeben haben. Jetzt bleibt uns die Hoffnung in der Gewissheit des Glaubens, dass dein ermutigendes Wort im Hier und Heute zu einem spürbaren Segen werde für den, der aufhebt, wo einer gefallen ist, der den hält, der zu fallen droht, und für den, der treu an deiner Seite geht. Dir sei die Ehre in Ewigkeit.**

Vater unser

Friedensgruß

**Der Friede Jesu Christi sei allezeit mit uns! – Friede mit uns allen!**

Meditation – Litanei – Lied – etc.: Hymnos Akathistos – mit Inzens

Dank- / Schlussgebet:

**Gott, du Ursprung allen Lebens, du hast uns in das Haus und das Reich deines Sohnes gerufen, und wir haben deine Gegenwart erfahren. Wir danken dir, dass du uns so teilhaben lässt an der Liebe deines Sohnes Jesus Christus, unsern Herrn.**

Segensbitte – Eingestimmt: 35

**Der Gott,  
der dieser Welt jeden Tag neu Licht und Leben gibt,  
er lasse sein Angesicht leuchten über uns,  
über allen, denen wir begegnen,  
über allem, was auf uns zukommt.  
Sein Licht erhelle alle unsere Wege.  
Sein Licht umhülle unsere Höhen und Tiefen.  
Seine Ewigkeit durchdringe unsere Zeit.  
Amen.**

Entlassung

**V Lasst uns gehen in Frieden  
A Preis und Dank sei unserm Gott.**

Lied / Auszug: Wer nur den lieben Gott läßt walten! – CD ‚Nun danket alle Gott‘ #4